



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CIV. Markgraf Friedrich bestätigt den von chlabberndorf ihre Anwartschaft auf die nächsten sich erledigenden Lehngüter, die ihnen vom Markgrafen Johann ertheilt worden war, und weiset sie namentlich ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CIV. Markgraf Friedrich bestätigt den von Schlabberndorf ihre Anwartschaft auf die nächstien sich erledigenden Lehngüter, die ihnen vom Markgrafen Johann ertheilt war, und weist sie namentlich an die Lehne des Richters zu Treuenbrietzen, am 1. März 1444.

Wir frederich etc. Bekennen —, So als sich vnser lieber Bruder Marggraff Johans met vnfern lieben getruwen hanfen vnde Sygemunden gebruderen, die slaberndorffe gnannt, von etlicher guterer, die vnser lieben getruwen die von Crummensee Innehaben, darvmb denn die obgenannten Slaberndorffe In vngunst vtz vnfern landen geczogen waren, von derselben guterer vnd auch alles anderen vnwillens vnd vngunst wegen, geeyniget vnd vertragen, so das yn vnd iren libes lehenferben der gnannte vnser lieber Bruder Marggraff Johans zeugesagt vnd verschrieben hatt die nehisten czwenzigk schogk geldes Jerliche czynse vnd Rente, die In der Nuwen Marcke zu Brandenburg ledig vnd losz worden vnd an die herrschafft vorkallen, zu eynem rechten manlehen zcuuerlihen, vnd das alsodenn noch nicht gescheen ist; So verlihen wir noch den genannten hanfe vnd Segemunde gebruderen vnd oren libes lehenferben gnannt die slaberndorffe von der obgenannten sache vnd vnfers liben bruders verschribunge wegen, czwenzig schogk geldes Jerlicher czynse vnd Rente in dem angenelle vnfers lieben getruwen heyne wytbrieczens Richters In vnser Stadt Truwebrietzen zu einem rechten manlehen in crafft dieses briefes, Also wen der obgnante heyne wytbrieczens richter ader sine erben von todes wegen abegen vnd versterben vnd fulche gutere an vns vnd vnser herrschafft komen werden, das sie vnd ire libes lehen erben die czwenzig schogk daran von vns vnd der Marggraffschafft zu Brandenburg zu eynem rechten manlehen haben —. Wer es auch, das des angefelles adder guterer des gerichts zu brietzen mehr wen czwenzig schogk sin werden, was darober ist, das sal vnz vnde vnser herrschafft bleiben: vnd wurd es aber mynner sin, so sollen se sich doch darannen laszen genugen, etc. Doch wen solche gutere vnd angefelle an vns vnde vnser herrschafft sein komen, so sollen wir vnde vnser erben vnd nachkommen die macht haben vnd behalden den genannten Slaberndorff vnd iren erben an eyner ander stete, ob vns des anders ebene ist, czwenzig schogk zcuuerlihen vnde des zu Orkonde geben wir In dieselzen vnsern brieff, mit vnserm anhangenden Ingefzigel verfigelt, vnd geben czu Berlin nach gots gebort XIII^e. Jar vnd darnach Im XLIII Jare, am Sontage Invocavit.

D. r. p. se.

Nach dem Churmärk. Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 76.

CV. Bischof Stephan von Brandenburg bestätigt der Schützengilde zu Brietzen einen eigenen Altar in der Nicolai-Kirche, am 10. Oct. 1445.

Stephanus, Dei gratia Episcopus Brandenburgensis, — pro parte honorabilium virorum magistrorum et fratrum Gulde sagittariorum in opido Bricen, litteras vero cum sigillo consulum dicti opidi — sigillatas — nobis presentatas recepimus, cujus tenor sequitur in hec verba: Reverendo in Christo patri et Domino, Domino Stephano Episcopo Brand., Domino nostro generoso, humiles vestri servitores magistri Gulde sagittariorum ceterique fratres ejusdem Gulde in opido